

Fragen und Anmerkungen zur Konsultation des Netzentwicklungsplans Strom deutscher Übertragungsnetzbetreiber 2012

Allgemein

1. Können alle identifizierten Projekte bis 2022 umgesetzt werden?
2. Falls nicht alle Projekte bis 2022 umgesetzt werden können: Gibt es eine Priorisierung bspw. von besonders relevanten Projekten?

Marktsimulation

1. In zukünftigen Netzentwicklungsplänen sollte auch der Übergang zu einer flussbasierten Vermarktung von Netzkuppelkapazitäten (PTDF statt NTC) untersucht werden.

Netzanalyse

1. Als erster Punkt in der Vorgehensweise (S. 82) wird „1. Nachbildung der tatsächlichen Leistungsflussverhältnisse des Transportnetzes auf aggregierter Ebene unter Verwendung eines mathematischen Modells“ genannt. Dieses mathematische Modell wird nicht eindeutig spezifiziert und es bleibt unklar, worum es sich handelt und warum zur Nachbildung der Leistungsflüsse nicht direkt die Ergebnisse der Kraftwerkseinsatzplanung verwendet werden.
2. Das Auswahlverfahren der relevanten Netznutzungsfälle wird nicht näher erläutert. Ebenso sind diese Netznutzungsfälle nicht weiter erläutert und bleiben unklar.
3. Kann bzw. warum kann durch das methodische Vorgehen eine effiziente Lösung der Netzplanung (optimale Kombination verschiedener Technologien) sichergestellt werden?
4. In welchem Umfang würde die Berücksichtigung marktbezogener Eingriffe (Windabriegelung, Redispatch etc.) den erforderlichen Netzausbau reduzieren erhöhen?
5. Wie wurde der Einsatz von Phasenschiebertransformatoren an Grenzkuppelstellen optimiert?
6. Wurde eine Blindleistungsbereitstellung von Windkraftanlagen in Lastflussberechnungen berücksichtigt?
7. Wie wurden Schaltzustände in der Netzplanung berücksichtigt?
8. Es werden zusätzlich 30 GVar Kompensationsanlagen an 70 Standorten implementiert. Nach welcher Methodik wurden diese Standorte ausgewählt?

9. Eine Darstellung der Überlastungen/Auslastungen der Leitungen des Startnetzes wäre hilfreich, um die Auswahl der weiteren Zubauten und die Gesamtproblematik besser verstehen zu können.

HGÜ-Technologie

1. Die Steuerung der HGÜs weist eine hohe Komplexität auf. Welches Regelungskonzept wurde im Rahmen der Netzuntersuchungen unterstellt? (Wer steuert wie?)
2. Welche technischen Eigenschaften besitzen die HGÜ-Verbindungen (Nennspannung, Scheinleistung Umrichter)?
3. Es scheint bemerkenswert, dass es kein Szenario gibt, welches ohne HGÜ auskommt. Die Dimensionierung/Platzierung und die Auswahl der Größe der HGÜ werden nicht weiter beschrieben. Daher erscheint die Platzierung und Dimensionierung zunächst willkürlich.
4. Warum werden lediglich HGÜ-Punkt-zu-Punkt-Verbindungen errichtet und keine Multiterminals zugebaut?